



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

1. Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	12.07.2017	öffentlich
2. Gemeinderat	24.07.2017	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss zu fassen:

Der Gemeinderat nimmt die kurz- und mittelfristigen Planungen für den Bereich der Kindergärten und Kinderkrippen zur Kenntnis und stimmt den Planungen zu. Die erforderlichen Mittel sollen zum Doppelhaushalt 2018/19 und zur Mittelfristigen Finanzplanung angemeldet werden. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen zu konkretisieren und ggf. die entsprechenden Baubeschlüsse herbeizuführen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Sachverhalt/Begründung:

1. Zusammenfassung

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Plätze in Kinderkrippen und Kindergärten kontinuierlich ausgebaut. Die in den letzten 2 Jahren beschlossenen Baumaßnahmen und weitere Optimierungen bringen zum Kita-Jahr 2017/18 bereits einen Zuwachs von über 200 Plätzen.

Dieser Ausbau kann jedoch den zusätzlichen Bedarf an Plätzen nicht abdecken, so dass es im laufenden Kindergartenjahr erstmals eine Warteliste gibt. Es zeigt sich, dass das bislang den Planungen zu Grunde liegende mittlere Szenario der Bevölkerungsvorausberechnung hinter der tatsächlichen Entwicklung zurück bleibt. Durch das rasante Bevölkerungswachstum und die weiter steigende Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei steigen die Kinderzahlen in den Einrichtungen sehr deutlich um bis zu 19 % im Vergleich zu heute. Es werden mehrere Erweiterungsbaumaßnahmen notwendig. Dabei wird vorgeschlagen für jeden kommenden Doppelhaushalt jeweils **ein** Kita-Projekt investiv zu finanzieren und umzusetzen. Daneben sollen über weitere Mietlösungen Krippen- und Kindergartenplätze in Wohnbauprojekten Dritter geschaffen werden. Insgesamt können so kurz- und mittelfristig weitere rund 160 Plätze bereitgestellt werden.

Der Personalbedarf steigt dementsprechend an. Im Vergleich zum Kita-Jahr 2016/17 wird mit bis zu 65 zusätzlich erforderlichen Erzieher/innenstellen gerechnet, wobei rund 2/3 davon bereits in den nächsten 1 bis 3 Jahren zu besetzen sein werden. Es ist derzeit noch offen, ob dies gelingen wird. Auch wenn die bauliche Seite noch zu bewältigen sein wird, könnte hier der tatsächliche Engpass liegen.

Nach Abzug von Mehreinnahmen durch Elternbeiträge und Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs wird mit einer zusätzlichen finanziellen Belastung des städtischen Haushalts (Investitionen und laufende Kosten) von rund 20 Mio. EUR in 2018 bis 2023 gerechnet, bzw. durchschnittlich + 3,3 Mio. EUR p.a.

2. Einbindung in die strategischen Ziele der Stadt

Unter den 22 strategischen Zielen der Stadt Offenburg findet sich Ziel C1:

Für alle Kinder von 1 - 6 Jahren wird in den Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten.

In den letzten Jahren wurde dieses Ziel mit einer mittelfristigen Bedarfsplanung konsequent verfolgt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

3. Ausgangslage

In den vergangenen fünf Kita-Jahren wurden folgende Erweiterungsmaßnahmen vorgenommen, die bereits in Betrieb sind oder zum 1.1.2018 in Betrieb sein werden:

- Kita Bühl
- Franz-Walz Kindergarten
- Haus der Sonnenkinder
- Kita Rammersweier
- Schneckenhaus
- Zunsweier
- Montessori Zentrum
- SFZ Albersbösch
- Waldkita SFZ Albersbösch
- Haus der kleinen Freunde
- Griesheim

Nach Fertigstellung dieser Maßnahmen wird die Zahl der Plätze (Betriebserlaubnis) in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung voraussichtlich

- für die Kinder unter drei Jahren trägerübergreifend auf **621** anwachsen,
- für Kinder über drei werden es voraussichtlich **2.003** Plätze sein.

Weitere 6 Plätze sollen im Rahmen der „Tagespflege in anderen geeigneten Räumen“ zur Verfügung stehen.

Die Tagespflege stellt zusätzlich ca. 75 Plätze für die Betreuung von Kindern zur Verfügung, wobei die Tagesmütter auch Kinder vor dem ersten Lebensjahr betreuen.

Dem gegenüber stehen bei Erstellung der Vorlage bereits 594 Anmeldungen U3 und 1.906 Anmeldungen Ü3 zum 3. Stichtag (31.05.2018). Erfahrungsgemäß kommen hier noch 5 % Anmeldungen im Laufe der Zeit hinzu, so dass mit einem Platzbedarf U3 von Höhe von **624 U3** und **2.001 Ü3** gerechnet werden muss.

Die bereits mit Drucksache 189/16 angekündigte Überschreitung der 95 %-Auslastung ist somit längst Realität. Es wird spätestens ab Mai 2018 zu einer nahezu vollen Auslastung aller Tageseinrichtungen in Offenburg kommen. Im Herbst 2017 wird es vorübergehend auch Wartelisten geben, da die gerade sich im Bau befindlichen zusätzlichen Krippenplätze erst ab 2018 zur Verfügung stehen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

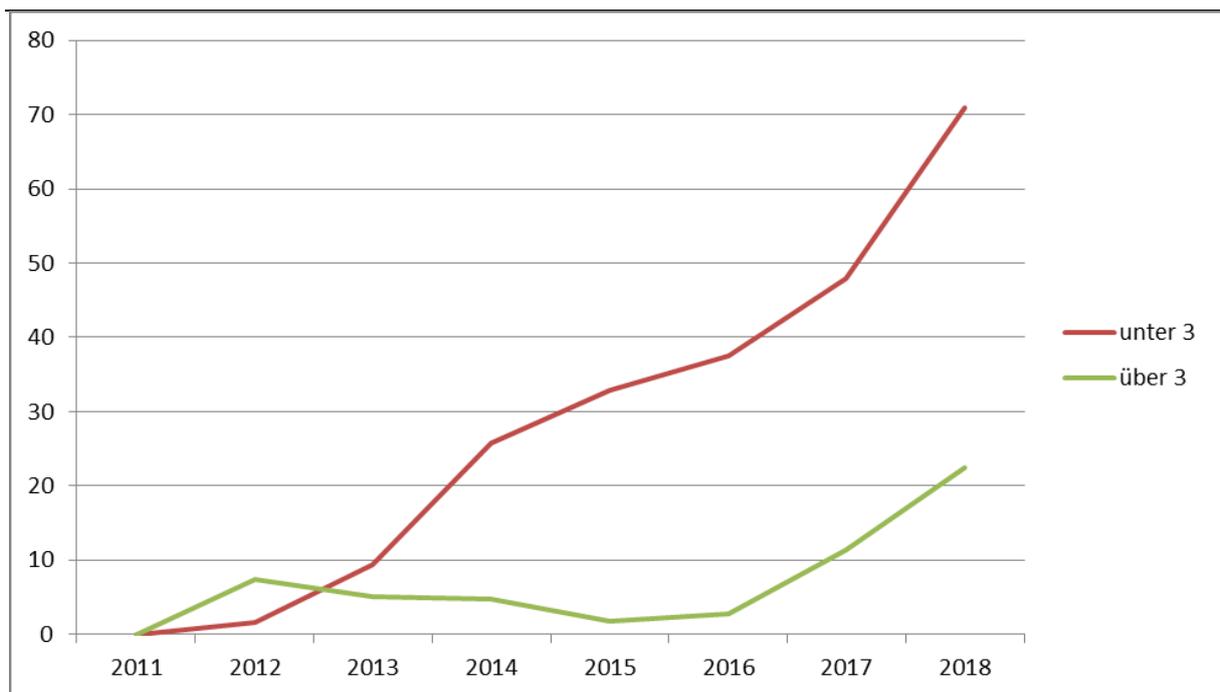
Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

4. Kurzfristige Veränderung des Bedarfs

Der Anstieg des Bedarfs an Betreuungsplätzen setzt früher und stärker ein als durch die Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert.

Nachstehende Grafik zeigt den prozentualen Anstieg des Bedarfs an Betreuungsplätzen zum 31.5. der Jahre 2011 bis 2018. Bis 2017 sind die tatsächlich betreuten Kinder gezählt, für 2018 ist die Zahl der Anmeldungen Ende Mai zuzüglich einer Steigerung von 5 % (Erfahrungswert) unterlegt.



In absoluten Zahlen stellt sich die Situation wie folgt dar:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
unter 3	365	371	399	459	485	502	518	624
über 3	1635	1755	1718	1712	1665	1680	1818	2001

5. Weitere Entwicklung der Kinderzahl

Planungsgrundlage ist die Bevölkerungsvorausberechnung, die dem Gemeinderat am 27.06.2016 (Drucksache-Nr. 092/16) zur Kenntnis gegeben wurde. In der Bevölkerungsvorausberechnung wird ermittelt, wie sich die Zahl der Einwohner/innen entwickeln wird. Dabei werden ein oberes und ein unteres Szenario zugrunde gelegt und es ist ein Mittelwert zwischen beiden Szenarien ausgewiesen. Bisher wurde bei

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

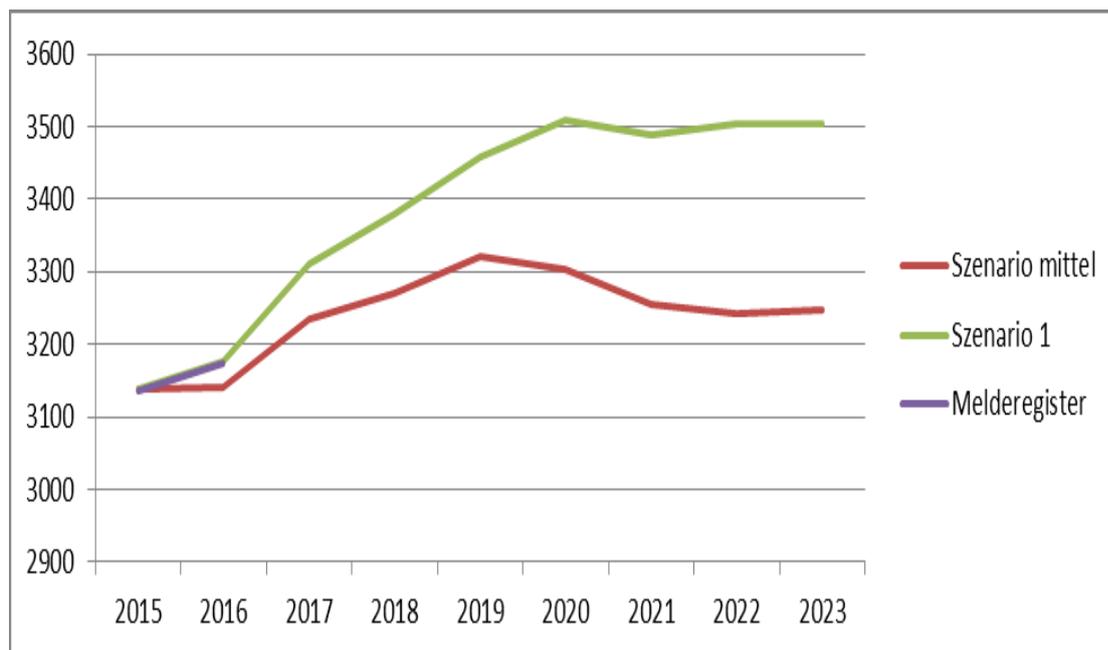
Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

der Planung mit dem Mittelwert gerechnet. Es stellt sich aber heraus, dass bei den Kindern unter sechs, insbesondere aber bei den Kindern unter drei dieses Szenario signifikant unterhalb der realen Entwicklung bleibt, und das, obwohl die Zahl der Baufertigstellungen geringer ist als erwartet. Bereits derzeit zeigt sich, dass in dieser Altersgruppe eher die Zahlen des oberen Szenarios (Szenario 1) zutreffen. Hinzu kommt die jetzt einsetzende Anmeldung von Flüchtlingskindern aus Familien, die eine gesicherte Bleibeperspektive haben.

In Absprache mit Herrn Tilmann Häusser, dem Verfasser der Bevölkerungsvorausberechnung, und der Abteilung Stadtentwicklung muss deshalb zukünftig das obere Szenario für die Planung im Kita-Bereich zugrunde gelegt werden. Gestützt wird diese Annahme auch durch Statistiken des Fachbereichs Stadtplanung und Baurecht, die bei den großen Bauvorhaben im Schnitt der Jahre 2018 bis 2023 die Fertigstellung von 355 Wohneinheiten pro Jahr annimmt. Alleine aus diesem Effekt wird in den relevanten Jahrgängen die Zahl der Kinder um 170 steigen.

Die folgende Darstellung zeigt für die Altersgruppe der bis 6-jährigen den Unterschied zwischen dem oberen Wert und dem Mittelwert der Bevölkerungsvorausberechnung; außerdem ist zu ersehen, dass die Zahl der real in Offenburg gemeldeten Kinder derzeit genau auf dem oberen Wert liegt.



Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Szenario mittel	3.137	3.142	3.235	3.271	3.320	3.304	3.256	3.242	3.248
Szenario 1	3.137	3.176	3.311	3.379	3.459	3.509	3.488	3.503	3.505
Melderegister	3.135	3.173							

Die Kinderzahlen steigen bei Szenario 1 kurz- und mittelfristig deutlich stärker und liegen in der Spitze um rund 260 Kinder oberhalb des mittleren Szenarios.

Auch wenn man nur die Krippen- und Kita-relevanten Jahrgänge (1 bis 3 jährige Kinder und 3 bis 6,5 jährige Kinder) betrachtet zeigt sich ein ähnliches Bild. Wie die nächste Tabelle zeigt, liegen hier in der Spitze die Kinderzahlen des Szenario 1 um rund 230 Kinder oberhalb des mittleren Szenarios.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Szenario mittel	2.819	2.898	2.972	3.011	3.032	3.050	3.007	2.971	2.986
Szenario 1	2.819	2.901	3.015	3.081	3.142	3.203	3.214	3.205	3.216

Diese Werte beziehen sich immer auf den 31.12. des Jahres. Es wird in den folgenden Betrachtungen davon ausgegangen, dass die Kinderzahlen entsprechend zum 31.5. des jeweiligen Folgejahres als Belegungen in unseren Einrichtungen anteilig auch ankommen.

6. Notwendige Zahl an Kita-Plätzen

Die notwendige Zahl an Kita-Plätzen ergibt sich aus

- der Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Altersgruppen, welche die Kitas besuchen und der anteiligen Inanspruchnahme bei den Kindern unter drei
- der erwarteten Zahl an auswärtigen Kindern, die die Offenburger Kitas besuchen abzüglich der Zahl Offenburger Kinder, die Kitas in anderen Gemeinden besuchen
- der Notwendigkeit, Plätze über das Stadtgebiet verteilt bereitzustellen
- der Entwicklung beim Zuzug von Flüchtlingen

Die anteilige Inanspruchnahme bei den Kindern unter drei hat sich dynamischer entwickelt wie prognostiziert: 30 % der 1-jährigen und fast 80 % der 2-jährigen melden einen Betreuungsbedarf an (im Schnitt 55 %). Bislang sind wir von einem sukzessiven Anstieg auf 54 % ausgegangen. Die neuen Werte müssen nun als Planungsgrundlage zugrunde gelegt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Bei der Zahl an auswärtigen Kindern, die die Offenburger Kitas besuchen abzüglich der Zahl Offenburger Kinder, die Kitas in anderen Gemeinden besuchen, muss angesichts der Schwierigkeiten, bereits die Offenburger Kinder zu versorgen, vorläufig an der restriktiven Haltung bei der Zulassung auswärtiger Kinder festgehalten werden.

Außerdem ist wegen der rasanten Bevölkerungsentwicklung einerseits und des ab dem Jahr 2021 auch im oberen Szenario zu erwartenden Rückgangs bei der Zahl an Kindern andererseits in diesem Zeitraum die Auslastung der Einrichtungen bis zu 100 % zu akzeptieren. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass dadurch auf der einen Seite die Anforderungen an die räumliche Flexibilität der Eltern steigen - d.h. es muss vielleicht auch auf weiter entfernt liegende, noch zumutbar zu erreichende Plätze verwiesen werden. Auf der anderen Seite sinkt aber auch die Flexibilität der Einrichtungen, unterjährig auf Änderungswünsche der Eltern reagieren zu können (z.B. Erhöhung von VÖ35 auf GT 45 oder GT 50).

Auf Basis einer 100 %-Auslastung, sowie 100 auswärtigen Kindern (eine weitere Reduzierung ist wegen der Sondersituation der Betriebskindergärten, des Montessori-Zentrums und des Waldorfindergartens nicht möglich) und des Szenario 1 der Bevölkerungsvorausberechnung ergibt sich folgender Bedarf an Kita-Plätzen:

2018	2019	2020	2021	2022	2023
2624	2.687	2.729	2.769	2.780	2.785

Gegenüber dem Ist-Zustand müssen damit – schon unter den oben genannten Minimalbedingungen – zusätzliche Plätze in folgender Zahl geschaffen werden:

2019	2020	2021	2022	2023
63	42	41	11	5

Insgesamt bedeutet dies im Vergleich zu den ab Anfang 2018 zur Verfügung stehenden Plätzen **ein weiterer Zuwachs von mindestens rund 140 Plätzen bis 2021** (bisherige Prognose + 50 Plätze) und rund 160 Plätzen bis 2023 (bei 100 % Auslastung).

7. Notwendige Sofortmaßnahmen

Der beschriebene Anstieg des Bedarfs an Kita-Plätzen erfordert Sofortmaßnahmen. In Ziffer 3 der Vorlage sind einige dieser Maßnahmen enthalten, die bereits umgesetzt sind bzw. zum neuen Kita-Jahr umgesetzt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael Köllner, Martina	82-2463 82-2436	12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Als weitere Sofortmaßnahme wurden zum Nachtragshaushalt 2016/2017 Mittel für den Ausbau der Krippe im **Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach** beantragt und auch bewilligt. Die zusätzlichen Plätze sollen bereits ab Kita-Jahr 2018/2019 zur Verfügung stehen. Hier werden 44 Plätze neu geschaffen.

Bis zu 20 weitere Wald-Kita-Plätze könnten im Laufe des Jahres 2018 zur Verfügung gestellt werden, davon 10 in Albersbösch und 10 in Fessenbach. Allerdings ist dies nicht für alle Eltern ein wirklich vollwertiges Alternativangebot und fließt deshalb nur mit 50 % in die weiteren Betrachtungen ein.

Die Verwaltung ist in Gesprächen mit der **Hansjakob-Schule** mit dem Ziel, dort ab Mitte/Ende 2018 eine Gruppe für 12 Kinder über drei zu installieren. In enger Kooperation mit der Hansjakob-Schule wäre dort Inklusionsarbeit möglich.

Derzeit wird auch mit dem Bauträger des **Kronenbräuareals** verhandelt, welcher sich die Integration einer Krippe mit 20 Plätzen in ein Wohngebäude vorstellen kann. Die Krippe könnte als Außenstelle des katholischen Henry-Dunant-Kindergartens betrieben werden, der damit strukturell verbessert würde. Hierzu besteht eine grundsätzliche Bereitschaft der katholischen Kirche, allerdings bedarf es noch der Beratung und Zustimmung in den kirchlichen Gremien. Die Fertigstellung wäre für Ende 2019 geplant. Das Projekt ist allerdings noch nicht in trockenen Tüchern.

Die städtische Kita **Waltersweier** kann um drei Gruppen mit insgesamt 40 Plätzen erweitert werden. Der baldige Ausbau drängt sich wegen des bereits bestehenden Bedarfs, der mangelnden Struktur für Kinder unter drei und des geplanten großen Baugebiets Spitalbühnd auf. Auch liegt Waltersweier sehr zentral und kann auch von Kindern aus nord-westlichen Stadtteilen und der Innenstadt gut erreicht werden. Die erforderlichen Finanzmittel werden zum Doppelhaushalt 2018/2019 angemeldet, so dass eine Realisierung möglichst zum Kita-Jahr 2019/2020 erfolgen kann.

Mit der Wohnbau Offenburg ist vereinbart, dass diese „**Im Seidenfaden**“ eine Kinderkrippe mit 20 Plätzen in ein Wohngebäude integrieren wird, welche als Außenstelle des SFZ Oststadt betrieben werden kann. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2020 geplant.

Mit diesen Vorschlägen könnten rund 140 Plätze geschaffen werden, was nach derzeitigem Kenntnisstand selbst bei einer 100%-Auslastung bis 2023 nicht ganz ausreichend wäre.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael Köllner, Martina	82-2463 82-2436	12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Als weitere Maßnahme wird deshalb derzeit geprüft ob an einem Standort in der Oststadt recht kurzfristig eine temporäre Lösung in **Modulbauweise** geschaffen werden kann, die später dann in ein reguläres Angebot übergeleitet werden könnte. Solche Lösungen sind bundesweit im Einsatz und haben sich bewährt. Auch in Offenburg hat sich die vorübergehende Nutzung von „Containern“ bereits während der Baumaßnahmen im Haus der Sonnenkinder als gute Übergangslösung herausgestellt.

8. Weitere Planung zum Ausbau

Wegen des auch mittelfristig gegebenen Bedarfs und als Ersatz für die angedachte temporäre Lösung sind mittelfristig folgende weitere Ausbaumaßnahmen denkbar:

Die Verwaltung ist mit der katholischen Kirche einig, dass eine Erweiterung der Kita „**Am Waldbach**“ strukturell sinnvoll wäre. Die Planung muss jedoch in übergeordnete Überlegungen seitens der Kirche eingebunden werden, so dass über einen konkreten Zeitrahmen noch nicht verhandelt werden kann.

Der **Schlachthof** ist ein für Zwecke der Kinderbildung, -betreuung und -erziehung hervorragend geeigneter und sehr zentraler Standort. Hier sollte mittelfristig zur Abdeckung des örtlichen und überörtlichen Bedarfs eine Kita vorgesehen werden, sofern der Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen dann noch weiter besteht.

9. Langfristiger Ausblick

Nach den Ergebnissen des Szenario 1 der Bevölkerungsvorausberechnung wird die Zahl der Kinder, welche die Kindertageseinrichtung besuchen können, nach 2020 gleich hoch bleiben. Nachdem der durch den rasanten Bevölkerungswachstum verursachte Engpass beseitigt ist muss wieder erreicht werden, dass Kindergarten- und Krippenplätze möglichst für alle in „zumutbarer Entfernung“ zur Verfügung gestellt werden. Besonders in einer Stadt wie Offenburg mit ihren elf Ortschaften genügt es nicht, wenn die Zahl an Plätzen zwar insgesamt ausreicht, diese aber nicht ortsnah zur Verfügung stehen. Mehrere Verwaltungsgerichte haben sich bereits mit dieser Frage beschäftigt. Die Rechtsprechung ist uneinheitlich. Von einer gewissen Strahlkraft sind jedoch Entscheidungen des Verwaltungsgerichts Köln, welches eine Entfernung von maximal 5 Kilometer für noch zumutbar hält, und die Entscheidung des VG München, das maximal 30 min. Fahrzeit für zumutbar hält.

Aus der Struktur der Stadt mit 11 Ortsteilen, den daraus resultierenden langen Wegen und diesen Anforderungen ergibt sich, dass um die Entfernung von max. 5 km einhalten zu können, mit einer 95 %-Auslastung geplant werden muss. Eine höhere Auslastung ist nur temporär zur Abfederung von „Spitzen“ möglich.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Köllner, Martina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Mittel- bis langfristig sollte auch erreicht werden, dass auch auswärtige Kinder wieder in stärkerem Umfang in den Offenburger Einrichtungen betreut werden können, gerade weil Offenburg auch vielen Auswärtigen Arbeitsplätze bietet und dieser „weiche“ Faktor auch für gute Wirtschaftsstandorte wichtig sind.

10. Auswirkungen auf die Finanzplanung bis 2023

Der weitere Ausbau der Betreuungsplätze wird sich in Form von Investitionen, Mieten und Personalkosten im Haushalt der Stadt niederschlagen. Die nachfolgenden Zahlen sollen als erste „grobe Hausnummern“ auch die finanziellen und personellen Herausforderungen für die Stadt quantifizieren. Sie müssen entsprechend der tatsächlichen Entwicklungen selbstverständlich immer wieder angepasst werden.

a. Investitionskosten

Bereits im Nachtragshaushalt 2017 wurden für die Erweiterung der Kita im SFZ am Mühlbach 1,6 Mio. EUR bereitgestellt.

Zum Doppelhaushalt 2018/2019 sollten Mittel für die Erweiterung der Kita Waltersweier (ca. 2,0 bis 2,5 Mio. EUR – erste grobe Schätzung) eingeplant werden.

Im darauf folgenden Doppelhaushalt 2020/2021 sollten Mittel für eine weitere Kita-Erweiterung (z.B. am Waldbach) mit ca. 2,5 bis 3,5 Mio. EUR (ebenfalls nur grobe Schätzung) vorgesehen werden, ggf. auch als Ersatz für die angedachte temporäre Lösung.

Für 2022/2023 könnte ggf. das Schlachthofprojekt kommen, wobei hier als erste Hausnummer grob 3 bis 4 Mio. EUR geschätzt werden.

Insofern wäre für jeden Doppelhaushalt jeweils **ein** Kita-Projekt investiv zu finanzieren und umzusetzen, wobei die Entscheidungen hierüber jeweils neu zu treffen sind.

b. Mieten

Für die Anmietungen von Krippenräumen im Seidenfaden sowie auf dem Kronenbräuareal sowie die Einrichtung von temporären Modulen ist von einem jährlichen Aufwand in **Höhe von 200 bis 250 TEUR** zu rechnen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

087/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael Köllner, Martina	82-2463 82-2436	12.06.2017

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

c. Zusätzliches Personal und Personalkosten

Die Personalkosten steigen parallel zur Kinderzahl mit, da es feste Erzieher/innen – Kinder – Relationen gibt. Im Vergleich zur derzeitigen Kinderzahl (rund 2.340 Kinder am 31.5.2017) deren Personalbedarf finanziert ist, wird ein Kinderzuwachs bereits zum 31.5.2018 um bis zu 12 % prognostiziert. Bis 2023 erfolgt ein weiterer Anstieg um 7 Prozentpunkte. In den nächsten 6 Jahren (drei Doppelhaushalte) steigen somit die Personalkosten (bzw. Betriebskostenzuschüsse) im Vergleich zu 2017 um **durchschnittlich 3 Mio. EUR p.a.** Bis Ende des Planungszeitraums werden bis zu 65 Erzieher/innen-Stelle zusätzlich benötigt, davon knapp 2/3 voraussichtlich bereits in den nächsten 1 bis 3 Jahren. Um diese Stellen besetzen zu können wird es erheblicher Anstrengungen bedürfen. Auch wenn die bauliche Seite noch zu bewältigen sein wird, könnte hier der tatsächliche Engpass liegen.

d. Entwicklung der Einnahmen

Den zusätzlichen Kosten stehen zur teilweisen Deckung höhere Einnahmen durch Elternbeiträge gegenüber. Auch höhere Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs sind zu erwarten, die allerdings aufgrund der FAG-Systematik erst mit einer Verzögerung von gut 2 Jahren haushaltswirksam werden und nur für den U3 Bereich wirklich relevant sind. Des Weiteren ergeben sich die FAG Zuweisungen nicht anhand der individuellen Kosten von Offenburg, sondern anhand einer Gesamtbetrachtung über ganz Baden-Württemberg – insofern ist hierfür derzeit nur eine grobe Schätzung möglich.

Elternbeiträge – ca. 15 % der Kosten:	+ 500 TEUR p.a.
Finanzausgleich – geschätzt	+ 1.000 TEUR p.a.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in einer mittelfristigen Betrachtung 2018 bis 2023 von zusätzlichen investiven und laufenden Ausgaben für den Krippen- und Kita-Bereich von insgesamt rund 29 Mio. EUR ausgegangen werden muss. Hier stehen derzeit geschätzte Einnahmen von 9 Mio. EUR gegenüber, so dass ein städtischer Nettoaufwand von 20 Mio. EUR verbleibt bzw. 3,3 Mio. EUR durchschnittlich pro Jahr.